

# Intelligenz

# Blatt

für die Oberamts-  
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro 47.

1840.

Freitag,

12. Juni.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Verleger und verantwortlicher Redakteur F. W. Fischer.

Mit dem Schlusse dieses Monats endet die halbjährige Pränumeration für dieses Blatt.

**K** Die Redaktion ladet zu erneuerter Pränumeration geziemend ein, und wird fortwährend Alles aufbieten, ihre verehrliche Abonnenten, durch umsichtige Auswahl belehrender und erheiternder Artikel, so wie auch durch kurze Mittheilung des Neuesten und der Tagesbegebenheiten, immer mehr zu befriedigen.

Für Nagold und den Bezirk wird bei der Redaktion, in anderen Bezirken bei den betreffenden K. Postämtern abonniert, und beträgt die halbjährige Pränumeration ohne Expeditiönsgebühr nur wenige 45 fr.

## Die Redaktion.

### Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

#### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Das K. Oberamt Nagold hat am 16. v. Mts. Intelligenzblatt Nro. 40 hinsichtlich der Eröffnung der Generalverordnung vom 13. April 1808 die Feuerpolizei-Gesetze betreffend, eine Verfügung erlassen, welche auch die Vorsieher des hiesigen Bezirkes pünktlich zu vollziehen haben.

Dabei wird bemerkt, daß innerhalb 14 Tagen unfehlbar Eröffnungs-Urkunden, von sämtlichen Bauhandwerkseuten des Orts unterzeichnet, die ausdrücklich zu enthalten hätten, daß diesen nicht nur die Generalverordnung vom 13. April 1808 in nebengeannter Beziehung, und insbesondere noch die Punkte I. und XXII. Lit. A. jener Verordnung, sondern auch der mehrerwähnte Erlaß in Nr. 40 dieses Blatts ausdrücklich bekannt gemacht worden, hieher zu senden seyen.

In diesen Insinuations-Documenten ist im-

mer von dem Schultzeisnamt das ohne dies dieselben zu beurkunden hat, zu bezeugen, daß weitere Bauhandwerkseute im Orte sich nicht befinden.

Auch den Zunftvorstehern der Bauhandwerkseute wird die genaue Befolgung der in dem Erlaß des Oberamts Nagold (Intelligenzblatt Nr. 40 d. J.) berührten AufLAGen und Verfügungen zur Pflicht gemacht, und sie werden beauftragt, darüber, daß sie diesen Erlaß erhalten haben und befolgen werden, ebenfalls binnen 8 Tagen Eröffnungs-urkunden hieher zu senden.

Den 6. Juni 1840.

K. Oberamt,  
Fritz.

#### K. Forstamt Wildberg.

Wildberg. Kreis Schönbrunn.  
[Holzverkauf.] Am  
Freitag den 19. Juni  
von Morgens 8 Uhr an



wird in dem Waldecker Schloßberg folgendes Material unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft werden:

- 67 Stück WagnerEichen,
- 14 Hagenbuchensämme worunter mehrere zu Mostpressenspindeln tauglich,
- 2 Lindenstämme,
- 1 Erlensamm,
- 1 tannener Sägfloß,
- 30 Stück eichene Wagnerstangen,
- 1 dto. birkenes,
- 26 Klafter eichenes,
- 11¼ Klafter buchenes,
- ¼ Klafter birkenes,
- 2 Klafter aspeneß,
- ¼ Klafter tannenes Scheutter- und Prügelholz,
- 1198 Stück eichene,
- 764 Stück buchene,
- 150 Stück aspene und
- 38 Stück tannene Wellen.

Sodann kommen an demselben Tag Abends 4 Uhr in dem Staatswald Calwerhardt zum Verkauf:

- 8½ Klafter tannenes Scheutter- und Prügelholz, so wie
- 312 Stück tannene Wellen.

Den 8. Juni 1840.

K. Forstamt,  
Günzert.

### Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. [GewehrVerkauf.]  
Die unterzeichnete Stelle verkauft

Mittwoch den 17. dieß  
Vormittags 11 Uhr

auf ihrem Amtszimmer eine noch ganz gut conditionirte Jagdflinte im öffentlichen Aufstreich.

Den 7. Juni 1840.

K. Kameralamt,  
Mayer.

### Dornstetten. [BauAlford.]

Montag den 22. dieß  
Vormittags 9 Uhr

werden auf dem Amtszimmer des hiesi-

gen Kameralamts mehrere bauliche Veränderungen in dem Schulhause zu Reichenbach, deren Kosten überschläglich berechnet sind: für den

Maurer auf . . .	103 fl. 50 fr.
Ipser . . .	59 fl. 20 fr.
Zimmermann . . .	95 fl. 53 fr.
Schreiner . . .	69 fl. 8 fr.
Schlosser . . .	55 fl. 40 fr.

in öffentlichen Aufstreich gebracht. Die Alfordsliebhaber, so weit sie dem Kameralamt nicht persönlich bekannt sind, haben die vorschriftmäßigen Zeugnisse über Fähigkeit und Vermögen mitzubringen, wenn sie anders zur Verhandlung zugelassen werden wollen.

Den 10. Juni 1840.

K. Kameralamt.

### Hofkameralamt Herrenberg.

Sindlingen. [GebäudeVerkauf.]

Am Freitag den 19. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

werden in Sindlingen 2 Gebäude auf den Abbruch gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Das eine, der sogenannte Winterbau, enthält 4000' tannen Holz an Balken, Pfetten, Schwellen, Pfosten, Bügen, Niegeln und Sparren, circa 4000 Stück Ziegel, und werden dem Käufer außerdem sämtliche Fenster und Läden, Steegen, Böden, Vertäferungen, überhaupt der ganze Einbau überlassen.

Das andere, der Holzstall hinter dem Winterbau, hat an Schwellen, Balken u. s. w. und Sparren 900' tannen Holz, Bretterboden, Lattenverschläge, 2 Steegen und 2 Thüren.

Zugleich wird zum Abbruch verkauft, die sogenannte Waldbrücke, welche 262' eichene Schwellen, Pfetten, Pfosten, Büge und Unterlager, 32' tannene Büge, 86 Stück eichene 6' lange Dielen und 172' eichene Geländer hat.

Die Verkaufsgegenstände können täg-





sich beschäftigt werden, weshalb sich an den Schloßdiener Lüpke zu wenden ist.

Die Kaufs Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Herrenberg den 9. Juni 1840.

K. Hofkammeramt.

Altenstaig. [Lang- und Sägholz-Verkauf.] Aus dem Stadtwald Geiseltann werden

Donnerstag den 18. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

circa 15 Stück Sägflöße und circa 60 Stämme Langholz, letztere zu ungefähr 100 Nummern

auf hiesigem Rathhaus durch Aufstreich verkauft.

Das Holz und die Aufnahme kann unter Zuziehung des Stadtforstwirth Walz eingesehen, und die zwar sonst gewöhnlichen Bedingungen beim Verkauf vernommen werden.

Den 4. Juni 1840.

Stadtschultheißenamt,  
Speidel.

Ebhausen, Oberamts Nagold. Die hiesige Gemeinde hat in ihr Schulhaus Subsellien einbauen zu lassen; der Ueberschlag beträgt

—: 298 fl. 30 kr.

Es wird daher gebeten, dieses Vorhaben an die Schreinermeister bekannt machen lassen zu wollen, und welche zu dieser Arbeit Lust hätten, sich am

Samstag den 20. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus einzufinden, und dieser Abstreich-Verhandlung anzuwohnen möchten.

Den 10. Juni 1840.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß Schdttle.

Wittlensweiler, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Der hiesige Schulfonds hat 110 fl. gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Den 10. Juni 1840.

Aus Auftrag,  
das Schultheißenamt,  
Merz.

Huzenbach, Oberamts Freudenstadt. [Herrenloser Hund.]



Es hat sich vor einigen Tagen bei dem hiesigen Wagner Holz Krämer, ein schöner schwarzer Mezerhund eingestellt, mit einer weißen Brust und am Ende des Schweifs etwas weiß, der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der verursachten Kosten abholen.

Den 9. Juni 1840.

Schultheiß Müller.

Dorf Altenstaig, Oberamts Nagold. [Gläubiger Aufruf.] Es ist zu vermuthen, daß der erst kürzlich in den öffentlichen Blättern ausgeschriebene und für mundtödt erklärte Friedrich Brenner Bäcker von hier, noch mehr Schulden hat, welche bei dem Unterzeichneten nicht angezeigt und eingeklagt sind. Es werden deßhalb diejenigen, welche noch eine Anforderung an denselben zu machen haben, und noch nicht angemeldet sind, aufgefordert, innerhalb 8 Tagen ihre Anforderungen hier anzugeben, widrigenfalls dieselbe unberücksichtigt bleiben.

Die Herrn Ortsvorsteher, denen dieses Blatt amtlich zukommt, werden hdslich ersucht, diese Aufforderung ihren Amtsuntergebenen bekannt zu machen.

Den 5. Juni 1840.

Schultheiß Theurer

Bieringen am Neckar, Oberamts Horb. [Neueröffnete Sauerwasserquelle.] Der hiesige, nach der Sage in ältern



Zeiten stark benützte, aber durch unbekannte Umstände, lange verschüttet gewesene Sauerbrunnen, wurde durch eine starke Ausdünstung von sogenannter fixer Luft (Kohlensaures Gas) in seiner Wichtigkeit jetzt wieder entdeckt, und erkannt. Durch die Aufmerksamkeit, welche von Seiten des Orts-, so wie auch des Oberamts Vorstandes, dieser Sache geschenkt wurde, hat sie sich nun als einen bedeutenden Schatz der Gemeinde Bieringen, und — man darf kühnlich sagen — des ganzen Landes erkennen lassen. Es ist nämlich nach der sorgfältig veranstalteten, und durch Herrn Professor Siegwart von Tübingen gehdrig und genauest vorgenommenen Untersuchung in einem Pfund (zu 16 Unzen) dieses Sauerwassers ein Gehalt von 27,836 pariser Kubitzollen kohlensauren Gases, 7,013 Gran kohlensauren Kalks und 3,593 Gran kohlensaure Bittererde (kohlensaurer Magnesia); außerdem 2,859 Gran Chlornatrium, 0,954 Gran schwefelsaures Natrum (Glauber-salz), und nur 0,509 Gran schwefelsaurer Kalk; weiter aber sind keine festen Bestandtheile, namentlich kein Eisen darin aufgelöst, sondern nur Spuren von Kieselerde und Erdharz. — Nach der Aeußerung des genannten Professors und nach Vergleichung mit den Analysen der Sauerbrunnen des Innlandes und des benachbarten Auslandes zeigt sich dieses Mineral-Wasser also als eines der stärkern, und zwar als ein kochsalziges bittererdiges Sauerwasser, dessen Zusammensetzung eigenthümlich und sehr empfehlend ist, indem aus dieser eine große, vortheilhafte Wirkung auf die Verdauungsorgane ohne Bedenken zu schließen ist, eine Wirkung, deren Wohlthun sich bereits alle Trinker desselben erfreuen konnten, wobei es sich zugleich durch seine brausende Eigenschaft und durch die quanti-

tativen Verhältnisse seiner Bestandtheile ebenfalls, sowohl rein, als mit Wein vermischt, dem Gaumen und dem Auge empfiehlt. Die luftdichte Fassung und die Ueberdachung dieser z. B. dem Rippoldsauer Wasser in Kohlensäuregehalt, nur wenig nachstehenden, dieses aber durch ihre Magnesia-Gehalt etc., sogar übertreffenden Quelle lassen für die vollkommene Reinhaltung des Wassers, indem die Gemeinde als Eigenthümerin, hierin keine Kosten gescheut hat, um die Nützlichkeit und Annehmlichkeit eines solchen Getränks ihren Angehörigen, so wie auswärtigen Liebhabern aufs Beste zu sichern. Die Letztern können, wenn sie sich an den Unterzeichneten wenden, die Flasche voll um  $\frac{1}{2}$  fr., so gut als möglich gefropft, und auf jede ihnen beliebige Weise, ob sie die Gefäße hiezu selbst übersenden, oder ob sie sich dieselben berechnen lassen wollen, beziehen, und werden daher höchst ersucht, ihre Bestellungen recht zahlreich zu machen, da man sich's sehr angelegen seyn lassen wird, denselben aufs Reinlichste und Pünktlichste zu entsprechen.

Den 4. Juni 1840.

Im Namen  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß  
Kulgaber.

Birstingen, Oberamts Horb.  
[Pfarrhausbauwesen-Verakkordirung.] Die Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Birstingen wird

Montag den 13. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

an tüchtige Handwerksmeister in Akkord gegeben werden.

Die betreffenden Arbeiten betragen nach dem vorliegenden Ueberschlage nach Abzug der Fuhr und Handfrohen

Maurerarbeit	1512 fl. 59 fr.
Steinhauerarbeit	423 fl. 46 $\frac{1}{2}$ fr.



Gyps- und Bestcharbeit	229 fl. 25 1/2 fr.
Zimmerarbeit	1157 fl. 28 fr.
Schreinerarbeit	601 fl. 39 fr.
Schlosserarbeit	369 fl. — fr.
Glaserarbeit	225 fl. 26 fr.
Gusseisen	190 fl. — fr.
Hafnerarbeit	4 fl. — fr.
Anstricharbeit	156 fl. 44 fr.

Die Liebhaber, welche sich in Beziehung auf Prädikat und Vermögen mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, in Betreff erprobter Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit aber mit einem Zeugnisse eines im Staatsdienste angestellten, oder zu einem Staatsdienste befähigten Baumeisters auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen, an dem gedachten Tage zur gefesteten Stunde auf dem Rathhause zu Birstingen der Verhandlung anzuwohnen. Riß und Ueberschlag liegen bei dem Schultheißenamte Birstingen zur Einsicht vor.

Den 5. Juni 1840.

Landkapitelsvorsteher:

Dekan Kammerariatsverweser  
Holl. Brauchle.

**Außeramtliche Gegenstände.**

 Glasütte Schönmünzach, Oberamts Freudenstadt. Andreas Keck, Weber von da, ist gesonnen, sein Haus und Liegenschaft zu verkaufen und zwar aus freier Hand, es besteht:

- 1) in einem zweistöckigen Haus,
- 2) 1 1/2 Morgen Wiesen, eben so viel Acker.

Die Kaufslustige wollen sich am Johannifeiertag den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

bei Posthalter Leo zu Schönmünzach einfinden, wo vor der Verhandlung die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Schwarzenberg den 9. Juni 1840.

Aus Auftrag,

Schultheiß Frey.

Altenstaig. [Geld auszuliehn.]

Unterzogener hat aus seiner Wurster'schen Pflugschaft bis Johanni 180 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 8. Juni 1840.

Der Pfleger,

Lorenz Luz, Rothgerber.

Obermusbach, Oberamts Freudenstadt. [Waldverkauf.] Der



Unterzeichnete gedenkt am Feiertag Johannes am 24. d. d. ungefähr 25 Morgen Nadelwaldungen im Ganzen oder Stückweise an den Meistbietenden im Wirthshause zum Döfen dahier zu verkaufen und ladet Kaufslustige auf Nachmittags 2 Uhr ein.

Den 10. Juni 1840.

Michael Wurster,

Hofgutsbesitzer.

Altenstaig. Der Unterzeichnete fährt alle Sonntag Morgen 8 Uhr von Altenstaig nach Gernsbach und Baden als Ordinärfuhrmann ab, und empfiehlt sich daher einem resp. Publikum ergebenst, zur Uebernahme aller in das Botenwesen einschlagenden Gegenstände. Billige Fracht und pünktliche Besorgung der ihm anvertrauten Waare und Aufträge sichert er zu, und ist die Aufgabe im Adler in Altenstaig.

Den 11. Juni 1840.

Georg Fr. Großhans.

Rothfelden, Oberamts Nagold.



[Rekreationschießen.] Der Unterzeichnete giebt am

Johannifeiertag den 24. d. M. ein Rekreationschießen, und werden die Schützenbriefe hierüber das Nähere sagen, er ladet die Herren Schützen der Umgegend geziemend ein, sich zahlreich einzufinden, gute Getränke, billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Am 9. Juni 1840.

Gastgeber zum goldenen Hirsch.

Ehr. Fr. Dürr,



Freudenstadt. [FahrrisVersteigerung.] Am Dienstag den 23. d. M.  Vormittags 10 Uhr

wird in der Oberamtei eine Fahrrisversteigerung gehalten, und dabei insbesondere zwei hübsche Pferde, 1 Droschke, 1 Leiternwagen, 1 Schlitten, Pferdegeschirr, Stallgeräthschaften, Fässer, Holz und dergl., verkauft werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 8. Juni 1840.

Oberamtmann  
Frij.

Ebhausen, Oberamts Nagold.  [GebäudeVerkauf.] Der unterzeichnete Güterpfleger des

David Schüttle, Gemeinderaths, ist ermächtigt, die obere Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus, sodann die Hälfte an einer großen neuerbauten Scheuer oben am Haus und die Hälfte an einer Holzremise hinter dem Haus zu verkaufen.

Diese in ganz gutem Zustande befindliche Gebäulichkeiten sind sowohl für einen Deconomen als auch für einen Handwerksmann ganz gut gelegen, auch können auf Verlangen Güter, circa 7 bis 9 Morgen in den Kauf gegeben werden.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, diese Gebäude einzusehen, die weiteren Bedingungen zu vernehmen und am Verkaufstag

Samstag den 20. Juni 1840

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Ebhausen anzuwohnen. Dieß Orts unbekannte Käufer haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.


An die Wohlbbliche Stadt- und Schultheißenämter wird die geziemende Bitte gestellt, diesen Verkauf zur Kenntniß ihrer Amtsuntergebenen zu bringen.

Den 10. Juni 1840.

Der gerichtlich bestellte  
Güterpfleger,

Georg S. Rietzmüller.

Wildberg. [Geld auszuleihen.]

 Der Unterzeichnete hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen, Liebhaber hiezu wollen sich melden bei dem

Stadtrath Hartmann.

Den 11. Juni 1840.

Freudenstadt. [TapetenEmpfehlung.] Unterzeichneter hat von einer Fabrik 14 Parthien Tapeten, welche auf ein Zimmer berechnet sind, in verschiedenen Dessins zu verkaufen. Die Borduren und Stäbe sind in angemessener Parthie beigegeben.

Auch kann eine vollständige Musterkarte mitgetheilt werden. Schönheit und billige Preise werden die Waare von selbst empfehlen.

Kaufmann Sturm.

Freudenstadt. [Papier-Niederlage.] Bei Unterzeichnetem hat eine Papiermühle eine Niederlage ihrer Fabrikate gebildet. Solche bestehen in Schreib-, Pack-, Concept- und Fließpapieren, welche in größeren oder kleineren Parthieen sehr billig verkauft werden.

Kaufmann Sturm.

Freudenstadt. Das BlindenAsyl in Gmünd hat mir von seinen Produkten, als BürstenbinderArbeit aller Art, Endschuhe, Haften und StrohArbeiten zum Verkauf übertragen, und ich bin ersucht, bei der starken Produktion mich um den Absatz sehr zu bemühen, weshalb ich um gefällige Abnahme bitte. Für den Erlös laufe ich dem Institut



Tuch-Enden um 1 Kr. und 1/2 Kr per Elle, und bitte um Anträge.

Kaufmann Sturm.

[Eingefandt.]

Freudenstadt. Es befindet sich hier ein ganz geschickter Mechanikus, der alle Anerkennung verdient, obgleich diese Kunst sein eigentliches Metier nicht ist, so bedauert doch das Publikum äußerst, daß die ihm gegebenen Bestellungen entweder gar nicht oder erst nach Jahren effectuirt werden.

Mein lieber Freund Mechanikus

Ich sag dir in der That,  
Mein' es nur gut mit diesem Schluß  
Und folge meinem Rath.  
„Schaff auch wie and're Handwerksleut,  
„Klug bist du, nun sey auch geschmeid;  
„Und denk', dem Künstler stink und fein,  
„Gönnt man ein Gläschen guten Wein.“

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.**

In Tübingen,

den 5. Juni 1840.

Dinkel	1 Schfl.	6fl. 40kr.	6fl. 5kr.	5fl. —kr.
Haber	1 —	5fl. 6kr.	5fl. —kr.	4fl. 48kr.
Gersten	1 Sri.	1fl. 11kr.		
Kernen	1 —			1fl. 55kr.
Bohnen	1 —			1fl. 28kr.
Wicken	1 —			1fl. 8kr.
Erbsen	1 —			1fl. 28kr.
Linzen	1 —			1fl. 28kr.
Waisgen	1 —			2fl. 5kr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod	4 Pfund	13 Kr.
1 Kreuzerweck	schwer	6 Loth 2 Ql.

In Freudenstadt.

den 6. Juni 1840.

Kernen	1 Schfl.	16fl. 48kr.	16fl. —kr.	15fl. 28kr.
Roggen	1 —	11fl. 32kr.	10fl. —kr.	9fl. 32kr.
Gersten	1 —	11fl. 30kr.	10fl. —kr.	9fl. 30kr.
Haber	1 —	5fl. —kr.	4fl. 56kr.	4fl. 45kr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch	1 Pfund	8 Kr.
Rindfleisch	1 —	6 Kr.
Kalbsteisch	1 —	5 Kr.
Schweinefleisch mit Speck		10 Kr.
— ohne		9 Kr.
Kernenbrod	4 Pfund	16 Kr.
Mittelbrod		15 Kr.
Schwarzbrod		14 Kr.
1 Kreuzerweck	schwer	5 Loth.

In Calw.

den 6. Juni 1840.

Kernen	1 Schfl.	17fl. 12kr.	15fl. 24kr.	13fl. —kr.
Dinkel	1 —	6fl. —kr.	5fl. 45kr.	5fl. 36kr.
Haber	1 —	5fl. 20kr.	5fl. 2kr.	4fl. 50kr.
Roggen	1 Sri.	1fl. 28kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Gersten	1 —	1fl. 24kr.	1fl. 19kr.	—fl. —kr.
Bohnen	1 —	1fl. 52kr.	1fl. 36kr.	—fl. —kr.
Wicken	1 —	—fl. —kr.	1fl. 4kr.	—fl. —kr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod	4 Pfund	14 Kr.
1 Kreuzerbrod		6 Loth.

**Guckkasten-Bilder**

in heiterer Beleuchtung.

Eine Gesellschaft — sich von den Tagsgeschäften erholend, — saß eines Abends bei einigen Flaschen Rheinwein in der heitersten Laune beisammen, die sich gegenseitig zu dem Vortrag kleiner Erzählungen aufforderte. Als zuletzt die Reihe an Professor N. kam, entschuldigte sich derselbe damit, daß er eher einen guten Baumeister als einen Erzähler abgegeben hätte; „wie so?“ meinten die neugierigen Freunde desselben. — „Wie ich euch sage, eher könnte man mich zu einem guten Baumeister brauchen, denn mir fällt nie etwas ein!“

Ein junger Mann wurde längere Zeit vermißt, und man vermuthete mit Recht, daß ihm irgend ein Unglücksfall zugestoßen sey. Mehrere Monate war man in Ungewisheit, bis er endlich in einem benachbarten Flusse von einem Fischer gefunden wurde. Als einer alten, mit Essig handelnden Frau vom Lande das traurige Loos des jungen Mannes zu Ohren kam, sagte sie mit einem tiefen Seufzer: „O Du lieber Gott! dear hett jetzt kenna sein Lebtag do hunta liega, wenn en dear Fischer ett g'funda hett.“

Am langsamsten schreitet der Mensch vorwärts, am geschwindesten läuft er Gefahr; am spätesten geht er in sich.

Der berühmte Teller wurde einst von dem Prinzen Kaver von Sachsen gefragt, ob er Familie habe. O ja — antwortete Teller — das wäre eine schlechte Birthschaft, in der sich nicht wenigstens ein halb Duzend Tellerchen vorfände.



In Rio Janeiro sind die Barbieri zugleich Strumpfwirker und Musiker.

Sie beschäftigen sich ausschließlich mit dem Ausbessern alter seidener Strümpfe, und wer Musiker braucht, läßt Barbieri holen. — In den englischen Barbierstuben unterhielt man früherhin auch die Kunden, während sie rasirt wurden, mit Lauten- und Zitherspiel. — In Deutschland zogen in frühern Jahrhunderten die Bader musizirend durch die Straßen, um die Leute in die Badestuben zu locken. — Jetzt gibt es dafür Musiker, die das Publikum barbiren.

### Stall = Lied.

Im Stall ist's warm und heimlich,  
Im Stall da lebt sich's gut;  
Nur wenig Raum doch räumlich,  
Wo Knecht und Köhlein ruht.

Frisch auf am frühen Morgen,  
Hinaus die alte Streu;  
Für Stall und Rosß zu sorgen,  
Verlangt des Knechtes Treu.

He da! du alte Schecke!  
Bist noch nicht aufgewacht,  
Hast wieder deine Decke  
Nachts unter dich gebracht?

Was wiehert ihr und scharret  
So ungeduldig drein?  
Weiß schon, worauf ihr harret,  
Nehmt euren Hafer ein.

Hallo! ihr lieben Köhlein!  
Nun ist's zum Putzen Zeit —  
Dir, Köhle mit dem Hlöcklein,  
Bürst' ich dein woll'nes Kleid.

Ha seht! das heißt gestriegelt!  
Wie Seide, weich und glatt!  
Und wie das Riemenzeug spiegelt,  
Daß sich's 'ne Freude hat.

Im Stall ist's warm und heimlich,  
Im Stall da lebt sich's gut;  
Nur wenig Raum doch räumlich,  
Wo Knecht und Köhlein ruht.

### Verschiedenes.

† Englische Blätter theilen jetzt die officiële Nachricht mit, daß die junge Königin in gesege-  
ten Umständen sey.

† Der türkische Sultan hat seinen Schwager, Halil Pascha, abgesetzt und dessen Stelle als Es-  
raskier dem Pascha von Janina übergeben. Dief  
wird einen traurigen Abschied in A.....  
geben.

† In Florenz starb der Kaufmann Barth,  
aus Baireuth gebürtig und vermachte die Hälfte  
seines Vermögens, 40,000 fl. den Städten Baireuth  
und Erlangen zu einer Stiftung für arme Familien,  
Wittwen und Waisen.

† Man hat in Heidelberg falsche Münzen be-  
merkt und zwar 1) preussische Drittelsthaler mit  
der Jahrszahl 1772, dergleichen 2) heissische mit der  
Jahrszahl 1823, 3) Bierundzwanziger mit den Jahrs-  
zahlen 1820 und 1826, 4) badische Sechskreuzer-  
stücke von 1834, 5) württembergische von 1839, 6)  
nassauische von 1826, 1833 und 1838.

† Auf dem großen Wollmarkt in England ha-  
ben die deutschen Wollhändler nahe an 33 Procent  
verloren. Von Neuholland, vom Cap der guten  
Hoffnung und von Ostindien waren große Vorrä-  
the eingelaufen, welche die Preise so gewaltig her-  
abdrückten. Dazu kommt noch, daß der Handel  
mit englischen Wollwaren nach China und den  
Vereinigten Staaten von Nordamerika fast gar  
nicht mehr geht.

† Die französischen Prinzen sind in Frankreich  
wieder wohlbehalten und ohne Blessur angelangt.  
Marschall Balle soll abgerufen und General Tre-  
zel an seine Stelle ernannt werden.

Der Bürgermeister von Darmstadt ist in großer  
Verlegenheit und weiß nicht, wie er sich am besten  
daraus ziehen soll, seine Frau weiß auch keinen  
Rath. Er hat nach dem Beschluß des Gemein-  
de-raths für den russischen Thronfolger das Diplom  
eines Ehrenbürgers ausfertigen und prachvoll ein-  
binden lassen. Bei der heimlichen Erkundigung,  
ob er es wohl wagen dürfe, den Großfürsten mit  
dem Diplom zu überraschen, erhielt er zur Ant-  
wort, daß dieß ohne Bewilligung des Kaisers nicht  
geschehen könne. Was soll er nun machen, beim  
Kaiser anfragen, oder das Ehrendiplom im Acten-  
schrank verschlossen halten? Das ist die Frage.